



Poststraße 7, 29614 Soltau

Tel.: 05191-82182, Fax: 05191-976604, e-mail: spielzeugmuseum@hotmail.com

An die
Stadt Soltau
Poststraße 12
29614 Soltau

JAHRESBERICHT 2009

Soltau, Ostern 2010

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Ruhkopf,
sehr geehrte Ratsmitglieder,

in der Anlage übersenden wir Ihnen den Jahresbericht der Stiftung Spiel für 2009. Das vergangene Jahr war für Stiftung und Museum in mehrfacher Hinsicht ein außerordentliches.

So konnte das Spielzeugmuseum mit vielen Gästen sein **25-jähriges Jubiläum** feiern und im Rahmen einer **Sonderausstellung** erstmals umfangreiche Leihgaben aus dem Ausland nach Soltau holen: Passend zum Spielraum-Logo, waren unter dem Motto "**Drehmomente**" rund 900 Kreiselobjekte aus mehreren Jahrtausenden und verschiedenen Erdteilen zu Gast im Spielzeugmuseum – zusammengetragen und zur Verfügung gestellt von *dem* weltweit besten Kenner historischer Kreisel, Lourens Bas (Hoorn, NL). Während der halbjährigen Laufzeit der Ausstellung ließen sich gut 15.000 – zum Teil von weit her angereiste – Besucher von dieser Urform des Spiels faszinieren.

Insgesamt konnte das Museum im vergangenen Jahr **26.366 Besuche** verzeichnen. Gegenüber 2007 bedeutet das ein Plus von 6,5 %, gegenüber 2008 allerdings einen Rückgang um 16 %. Neben der lange anhaltenden Hitzewelle im August ist dies v.a. darauf zurückzuführen, daß der Murmelmonat März 2008 einen Besucherboom in der Nebensaison ausgelöst hatte, der im murmelfreien Jahr 2009 fehlte. Rechnet man den Murmelfaktor heraus, ist das Besuchsniveau mit + 1% trotz der

museumsunfreundlichen Witterung stabil geblieben. Hier haben sich die Kreiselausstellung und Aktionen wie die Präsentation von Kinderbildern in der Adventszeit positiv bemerkbar gemacht.

2009 war aber auch ein Jahr, das die Stiftung arbeitsmäßig und finanziell vor **außerordentliche Herausforderungen** gestellt hat. Die allein von der Stiftung zu tragenden **Planungskosten für die Filzwelt** beliefen sich auf 114.000 Euro (seit 2007 wurden insgesamt mehr als 180.000 Euro vorgeleistet). Diese enorme Belastung konnte – in einem Jahr rückläufiger Eintrittseinnahmen – nur durch ein hohes Spendenaufkommen, einen strikten Sparkurs und das Ausschöpfen von Dispositionsspielräumen bewältigt werden. Trotz der Zusatzbelastungen konnte die Stiftung die langfristigen Verbindlichkeiten weiter (um 13.440,80 €) zurückführen.

Die hervorragenden Förderchancen der Filzwelt und die weitreichenden Perspektiven, die dieses Vorhaben für die Stadt und die Region eröffnet, rechtfertigen aus Sicht des Kuratoriums und des Direktoriums den enormen und außergewöhnlichen Einsatz der Stiftung. (Bei vergleichbaren Vorhaben in Niedersachsen wurden die Planungskosten von den kommunalen Gebietskörperschaften getragen.)

Das zuständige Ministerium in Hannover, aber auch die beteiligten Partner (von der Stiftung Niedersachsen bis zur Bundestiftung Umwelt) sind überzeugt von der herausragenden Qualität und Attraktivität der geplanten Filzwelt – einer einzigartigen Bildungs- und Erlebniswelt, die ohne laufende Subventionen auskommt und durch ihre Innenstadtlage ganz besonders große Synergieeffekte bringen wird. Da sich eine weitgehende Finanzierung der Investitionskosten durch Fördermittel abzeichnet, möchten wir in den nächsten Monaten gemeinsam mit Stadt, Landkreis, Gebrüder Röders AG und Heide-Werkstätten e.V. die nächsten entscheidenden Schritte angehen. Auf Museumsseite ist für den Herbst eine interaktive Filz-Ausstellung vorgesehen, die auch als Vorab-Marketing für die Filzwelt wirken bzw. werben soll.

Sammlungsergänzungen wurden im vergangenen Jahr ausschließlich über Spenden realisiert. Dank der Großzügigkeit vieler Museumsfreunde kamen z. B. vier thüringische Papiermaché-Männer (um 1840) und eine Erzgebirge-"Schere" mit Soldaten (um 1850) zu uns nach Soltau.

Das etablierte Angebot an **Veranstaltungen und pädagogischen Programmen** hat das Museum mit vollem Einsatz aufrechterhalten – seien es die wöchentlichen Mitmachaktionen, die Beiträge zu Sommer- und Herbstferien(s)paß oder die Programme für Kindergärten, Schulen, aber auch Erwachsenenengruppen. Stark nachgefragt waren im vergangenen Jahr die Kindergeburtstagsangebote des Museums.

Besonders freuen konnte sich das Spielzeugmuseum 2009 über **zwei Auszeichnungen**: So erhielten wir – bereits zum zweiten Mal (nach 2006) – den **VGH-Förderpreis für Museumspädagogik**; außerdem ging das Spielzeugmuseum zusammen mit der Pestalozzi-Schule als **Niedersachsen-Sieger aus dem bundesweiten Wettbewerb "schule@museum"** hervor.

Der VGH-Preis prämierte ein Projekt zum Thema "Zukunftsspiele", das zusammen mit der AG dimeb (= digitale Medien in Erziehung und Bildung) an der Universität Bremen, dem Soltauer Erfinderclub und einer Seniorengruppe aus Haus Zuflucht erarbeitet und durchgeführt wurde.

Die Initiative schule@museum zielt auf die Förderung längerfristiger Gemeinschaftsprojekte von Schulen und Museen. Das Soltauer Tandem wird bei der Realisierung eines Vorhabens zum Thema "Rollenspiele" unterstützt, bei dem eine Mädchen- und eine Jungengruppe über drei Monate spielerisch Rollenverständnisse, Zukunftsvorstellungen sowie Selbst- und Fremdbilder ausloten, reflektieren und gestalterisch umsetzen. Eine Fortsetzung bzw. Wiederholung des Projektes in den nächsten Jahren wird angestrebt.

Insgesamt lag 2009 ein starker Akzent auf **Kooperationen** – sei es z.B. durch Gastpräsentationen von örtlichen Akteuren im Museum oder durch die Zusammenarbeit mit dem "**Bildungsbüro** Heidekreis" sowie im Stiftungsverbund des Landkreises. Hier geht es u.a. um die Übergänge zwischen verschiedenen Etappen auf dem Bildungs- und Ausbildungsweg sowie um die Scharnierstellen zwischen schulischen und außerschulischen Angeboten.

Auch 2009 haben sich Stiftung und Museum stark für den **Spielraum Soltau** engagiert: So konnte die Bildergalerie in der **Bahnhofsunterführung** komplettiert werden, und mit den beiden **Drehwürfelsäulen** am Museumsvorplatz sowie in der Fußgängerzone sind zwei viel bespielte neue Stationen entstanden. Auch an Aktionen wie dem Lichterfest hat sich das Spielzeugmuseum wieder beteiligt. Zudem ist eine Volontärin ständig in der Spielraumrunde präsent und bringt einen beachtlichen Teil ihrer Arbeitszeit in Spielraum-Projekte ein.

Nicht zuletzt hat sich die Stiftung Spiel damit einverstanden erklärt, daß ein Teil (**60.000 Euro**) der vom Sozialministerium bewilligten und dem Umbau des Spielzeugmuseums mit Fahrstuhl und Foyer zugeordneten **ISEK-Fördermittel** stattdessen für die **Umgestaltung und Aufwertung des Böhmeparks** eingesetzt wird.

Zum Abschluß noch einige weitere Zahlen:

Das **Haushaltsvolumen** der Stiftung Spiel erreichte 2009 – v.a. durch die Filzwelt-Aufwendungen – rund **400.000 Euro** (den bisher höchsten Wert). Auf die Personalkosten entfällt mit nur 27,7 % ein gerade für Kulturinstitutionen extrem

geringer Anteil.

Die **Bezuschussungsquote der Stadt** lag mit nur 32,5 % erstmals **unter einem Drittel** und blieb damit weit unter der im Leistungsvertrag verankerten (für den Kulturbereich außerordentlich niedrig angesetzt) Höchstgrenze von 50 %. Auch alle anderen im Vertrag vereinbarten Verpflichtungen und Zielgrößen konnte die Stiftung 2009 voll erfüllen.

Die Zuwendungen der Stadt Soltau (130.000 Euro) wurden auf Basis der Jahresrechnung 2004 kalkuliert und für die Vertragsdauer von 20 Jahren ohne Inflationsausgleich eingefroren. Mittlerweile liegen die Fixkosten der Stiftung erheblich höher, d.h., die städtischen Zuwendungen werden durch den reinen Museumsbetrieb mehr als aufgebraucht. Laut Vertrag können Kostensteigerungen jedoch nicht auf die Stadt zurückfallen, sondern sind allein von der Stiftung aufzufangen.

Das Spielzeugmuseum ist eine der ganz wenigen Kultureinrichtungen, die ausnahmslos an allen **365 Tagen** im Jahr geöffnet haben. Dieses umfangreiche, verlässliche Angebot kann nur **durch den ehrenamtlichen Einsatz von rund 30 Helferinnen und Helfern** gewährleistet werden. Zusammen schenken sie dem Museum über 10.000 Stunden ihrer Zeit.

Die Stiftung freut sich auf ein weiterhin gutes Zusammenspiel mit der Stadt Soltau!

Mit besten Grüßen und Wünschen,

(für das Direktorium: Antje Ernst)